

Anne-Berenike Rothstein,
Pere Joan Tous (eds.)

„*Evita vive*“

Estudios literarios y culturales sobre Eva Perón
Literatur- und kulturwissenschaftliche Studien
zu Eva Perón

Ilustración de portada:

Daniel Santoro (2006): *Hallazgo* (óleo, 50 x 70 cm)

Anne-Berenike Rothstein,
Pere Joan Tous (eds.)

„Evita vive“

Estudios literarios y culturales sobre Eva Perón
Literatur- und kulturwissenschaftliche Studien
zu Eva Perón

edition tranvía · Verlag Walter Frey
Berlin 2013

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright:

edition tranvía – Verlag Walter Frey

Druck: Rosch-Buch, Scheßlitz

ISBN 978-3-938944-67-7

Berlin 2013

edition tranvía · Postfach 150455 · 10666 Berlin

E-mail: Tranvia@t-online.de · Internet: www.tranvia.de

Dieses Buch wurde auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier gedruckt.

Inhalt – Contenido

Anne-Berenike Rothstein / Pere Joan Tous (Universität Konstanz)
Vorwort
„La Santa y la Jefe Espiritual“ – (Selbst-)Inszenierungen Eva Peróns 7

EVA PERÓN IN GESELLSCHAFT UND POLITIK EVA PERÓN EN EL CONTEXTO POLÍTICO Y SOCIAL

Heidi Hein-Kircher (Wissenschaftsforum/Herder-Institut Marburg)
Social Master Narratives: Romanticisation and functionalisation
of personalities and events through political myths 13

Viviana Plotnik (Oglethorpe University, Georgia)
Eva Perón y el neoliberalismo: duelo y nostalgia por el Estado
Benefactor 33

EVA PERÓN IN DER LITERATUR EVA PERÓN EN LA LITERATURA

Susana Rosano (Universidad Nacional de Rosario, Santa Fe)
Eva Perón en el imaginario literario argentino 47

María del Carmen Sillato (University of Waterloo, Ontario)
Eva Perón: las múltiples versiones de una vida 59

Thomas Bremer (Martin-Luther-Universität Halle)
„Siempre he actuado en mi vida más bien impulsada y guiada
por mis sentimientos“ – Evitas „La razón de mi vida“: ein
peronistischer Kampftext in Selbstinszenierung und Rezeption 73

Pere Joan Tous (Universität Konstanz)
“No descanses en paz”. Apropriación y reivindicación de un mito
peronista en “Eva” (1976) de María Elena Walsh 95

Sabine Schlickers (Universität Bremen)

Erotisch-ästhetische Selbstreflexion vor einem Leichnam:
„Santa Evita“ (1995) von Tomás Eloy Martínez 111

Nuria Girona Fibla (Universidad de Valencia)

Un balcón para Eva: cuerpo, política y pasión 127

EVA PERÓN IN DEN (AUDIO-)VISUELLEN MEDIEN

EVA PERÓN EN LOS MEDIOS AUDIOVISUALES

Linda B. Hall (University of New Mexico)

Evita, “Simplemente María,” and the Virgin Mary 145

Anne-Berenike Rothstein (Universität Konstanz)

The Making of Evita – Filmische Interpretationen zu Eva Perón 163

Claudia Soria (Universidad de Belgrano, Argentina)

El peronismo en el gabinete iconográfico de Daniel Santoro 195

Vorwort

„La Santa y la Jefe Espiritual“ – (Selbst-)Inszenierungen Eva Peróns

Anne-Berenike Rothstein / Pere Joan Tous

„Evita vive“ – im kollektiven Gedächtnis Argentiniens ist wohl keine andere Politikerin so dauerhaft präsent wie Eva Perón (1919-1952), „jefa espiritual“ der „descamisados“ und streitbare Gattin des Präsidenten Juan Perón. Als lokale und globale Reflexionsfläche ist Evita¹ in Dokumentationszentren Ausgangspunkt zur Aufbereitung der argentinischen „Identität“, als Projektionsfläche ist sie nicht nur im Alltag² als Werbeobjekt präsent, sondern wird u.a. von Schauspielerinnen und Politikerinnen – aktuell von der derzeitigen Präsidentin Cristina Kirchner – für eigene Werbung und Inszenierungen aktiviert.³ Bereits zu Lebzeiten hat eine breit angelegte

¹ Unter dem Namen Eva Perón wird sie besonders von Politikern und Intellektuellen als Frau des Präsidenten und als Gründerin der *Fundación Social María Eva Duarte de Perón* (1948 gegründete Stiftung, die sich unter anderem um Arbeitsbeschaffung und das Gesundheitswesen kümmert) und als Führerin der peronistischen Frauenpartei *Partido Peronista Femenino*, die sie 1949 gründet, angesehen. Die Gesellschaft und vorrangig die von ihr unterstützten „descamisados“ hingegen nennen sie, auf Wunsch Eva Peróns, Evita (vergleiche Hall, Linda B. (2004): *Mary, Mother and Warrior. The Virgin in Spain and the Americas*. Texas, 221).

² Straßen, Plätze, Schulen, Brücken und Krankenhäuser sind nach ihr benannt worden, es existieren Comics und Videospiele, sogar Handpuppen. Erst jüngst, 2011, wurde im Szeneviertel Palermo in Buenos Aires die erste Perón-Kneipe mit Evita-Altar und Juan-Perón-Wein eröffnet (vergleiche Glüsing, Jens: *Die letzte Ehre. Global Village: Fast 60 Jahre nach ihrem Tod belebt Evita den Geist des Peronismus*. Der Spiegel 43/2011, 112).

³ Als Reinkarnationen Eva Peróns stilisieren sich sowohl Cristina Kirchner als auch Chiche Duhalde, um ihren Wahlkampf im Namen des Peronismus zu führen. „Beide Frauen nutzen im Wahlkampf die Erinnerung an Eva Perón. An Geburts- und Sterbetag warben sie für die eigene Variante des Peronismus, indem sie sich als Reinkarnation Evitas und als die wahre Erbin ihrer Politik darstellen“ (Tschammer, Anne-Kerstin (2008): *Mythos Evita: Politstar und Volksheilige, Imagebildung und Repräsentationen von Souveränität bei Eva Perón*. Saarbrücken, 41). Chiche Duhalde rekurriert auf die wohltätige Seite der Primera Dama, wohingegen Cristina Kirchner, selbst aus einer Arbeiterfamilie stammend, die Rolle als Kameradin und Revolutionärin ein-

Inszenierung Eva Peróns in unterschiedlichen Medien – auch von ihr selbst forciert – stattgefunden. Die Aufnahme in die Literatur und andere mediale Verarbeitungen zeigen ihre nachhaltige Verankerung nicht nur im argentinischen Imaginarium.

Der Leitgedanke, der diesen Sammelband bestimmt, ist die Frage nach unterschiedlichen (Selbst-)Inszenierungsmechanismen Eva Peróns als politische und globalisierte mythisierte Person und Figur. Dem Aufruf, sich der Rezeption Eva Peróns unter diesem Blickwinkel zu nähern, sind namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt gefolgt. Entstanden ist dabei ein umfassender, international ausgerichteter Zugang zu Eva Perón als Studien- und Forschungsobjekt unterschiedlicher Disziplinen. Die Dreiteilung des Sammelbandes, die Eva Perón im soziopolitischen, literarischen und audiovisuellen Konnex beleuchtet, dient zur besseren Lektüreorientierung, wobei die Übergänge von einem zum anderen Themenschwerpunkt fließend sind. Den ersten Themenkreis – „Eva Perón in Gesellschaft und Politik“ – eröffnet Heidi Hein-Kircher mit einer allgemeinen Abhandlung zu politischen Mythen und Kulturen als sozialer Praxis in einer medialisierten und globalisierten Welt (*Social Master Narratives: Romanticisation and functionalisation of personalities and events through political myths*). Viviana Plotnik beschäftigt sich mit den Bedeutungszuschreibungen, die Eva Perón während des *Neoliberalismo* zur Regierungszeit von Carlos Menem erfahren hat (*Eva Perón y el neoliberalismo: duelo y nostalgia por el Estado Benefactor*). Dieser Beitrag stellt mit seinem zugrundeliegenden Werkcorpus ein Bindeglied zum nächsten thematischen Schwerpunkt „Eva Perón in der Literatur“ dar und bildet gemeinsam mit Heidi Hein-Kirchers Analyse die Basis für das Verständnis der nachfolgenden Beiträge, die sich mit der Rezeption Eva Peróns beschäftigen. Susana Rosanos Aufsatz *Eva Perón en el imaginario literario argentino* bildet den Anfang dieses zweiten Themenkomplexes. Sie beschäftigt sich auf der Grundlage eines gesellschaftspolitischen Überblicks mit der Frage,

nimmt. Die Gleichsetzung Cristina Kirchners mit Eva Perón wird von ihr selbst forciert, findet aber auch in den Medien Widerhall. Mit einem Plakat, das eine Fotomontage von Eva Perón und Cristina Kirchner zeigt, die beide vom Balkon der Casa Rosada grüßen, würdigte am 8. März 2011 die *Asociación Madres de Plaza de Mayo* zum Internationalen Frauentag Cristina Kirchner; damit wollte die *Asociación* zugleich ihre Unterstützung für Cristina Kirchner für den kommenden Präsidentschaftswahlkampf zum Ausdruck bringen (vergleiche „En el Día de la Mujer, Cristina y Eva Duarte aparecen juntas en un fotomontaje“ (08.03.2011) in: *La Nación*. <http://www.lanacion.com.ar/1355770-en-el-Día-de-la-Mujer-Cristina-y-Eva-Duarte-aparecen-juntas-en-un-fotomontaje>).

was Literatur an (zusätzlichen) Erkenntnissen über Eva Perón liefern kann, und gibt einen thematisch orientierten Überblick über literarische Verarbeitungen. Darüber hinaus beleuchtet sie den Peronismus in seinem Ursprung und seiner Wirkung durch die Literatur im argentinischen Imaginarium. Der Beitrag *Eva Perón: las múltiples versiones de una vida* von María del Carmen Sillato widmet sich im Speziellen einer Gegenüberstellung von zwei (historisch orientierten) Biographien über Eva Perón auf der Grundlage einer jeweils gesellschaftshistorischen Kontextualisierung. An die Analyse der Biographien schließt sich die Beschäftigung mit der Eva Perón zugeschriebenen Autobiographie *La razón de mi vida* von Thomas Bremer an. Seine Textanalyse zu *La razón de mi vida* („*Siempre he actuado en mi vida más bien impulsada y guiada por mis sentimientos*“ – Evitas „*La razón de mi vida*“: ein peronistischer Kampftext in Selbstinszenierung und Rezeption) konzentriert sich auf Inszenierungs- und Steuerungsstrategien und betont die „argumentative Nahtstelle zwischen melodramatischem Lebensrückblick und politischer Kampfschrift“. *Eva* (1976) von María Elena Walsh steht im Zentrum der Analyse *Las dos miradas de Eva Perón* von Pere Joan Tous. Tomás Eloy Martínez’ „desmystifizierendem literarischen Werk über den Peronismus“ widmet sich Sabine Schlickers in ihrem Beitrag (*Erotisch-ästhetische Selbstreflexion vor einem Leichnam*: „*Santa Evita*“ (1995) von Tomás Eloy Martínez) und analysiert seinen Roman *Santa Evita* mit einer Schwerpunktsetzung auf die Erzählinstanz. Die diesen Analysen zugrunde liegenden literarischen Werke zeigen alle ein Oszillieren zwischen Historie und fantasievollem Spiel, bei dem der Leser bewusst im Unklaren gelassen wird, wo die Grenze zwischen Historie und Fiktion zu ziehen ist. Cozarinskys kinematographischer Roman *Vudú urbano* steht im Zentrum von Nuria Girona Fiblas Beitrag *Un balcón para Eva: cuerpo, política y pasión* und bietet zugleich den Übergang zum dritten Themenkomplex „Eva Perón in den (audio-)visuellen Medien“.

Linda B. Hall zeigt Eva Peróns (auch posthume) Inszenierungsstrategien vor dem Hintergrund gesellschaftspolitischer Entwicklungen analog zur Inszenierung mit der Jungfrau Maria, aber auch mit einer Heldin aus einer *radionovela*, *Amor es una palabra* (1948), die später unter dem Titel *Simplemente María* zur wahrscheinlich einflussreichsten Radio- und TV-Serie Lateinamerikas im 20. Jahrhundert wurde (*Evita*, „*Simplemente María*,“ and the *Virgin Mary*). In *The Making of Evita – Filmische Interpretationen zu Eva Perón* zeigt Anne-Berenike Rothstein visualisierte Mythisierungen Eva Peróns auf und konzentriert sich hierbei auf die Erschaffung des Mythos „Evita“ über Körperinszenierungen. Der Sammelband schließt mit einem Verweis auf die mythische Figur in der Kunst: Claudia Soria stellt

das Werk Daniel Santoros im Hinblick auf seine Erschaffung eines „paraíso peronista“ vor (*El peronismo en el gabinete iconográfico de Daniel Santoro*) und zeigt auf, dass in seinen Schöpfungen „Eva aparece como un ícono, una silueta, una estampa, una esfinge, una estatua y un perfil“.

Die inhaltliche und formale Ausgestaltung ihrer Beiträge oblag den Autorinnen und Autoren, denen unser herzlicher Dank für ihr Interesse, für die überaus angenehme Zusammenarbeit und für ihre Beiträge gilt. Unser besonderer Dank richtet sich auch an Daniel Santoro für die Bereitschaft, eines seiner Eva-Perón-Gemälde als Cover zur Verfügung zu stellen.